

*Luvigini (LUISINUS), Aloisio L., geboren zu Udine im Beginne des 16. Jahrhunderts, war Arzt in Venedig und ist Verfasser des frühesten und wichtigsten Sammelwerks von Autoren über Syphilis, welches u. d. T.: „*De morbo gallico omnia quae exstant apud omnes medicos cujuscunque nationis*“ (Venedig 1566—67, 2 voll., fol.) erschien und später von GRUNER fortgesetzt wurde. Es ist wieder abgedruckt als: „*Aphrodisiacus sive de lue venerea in duo volumina bipartitus, continens etc.*“ (Ibid. 1599, fol.; auch Leyden 1728 von BOERHAAVE herausgegeben). Ausserdem schrieb L. u. A.: „*Aphorismi Hippocratis hexametro carmine conscripti*“ (Venedig 1552) — „*De confessione aegrotantium a die decubitus instituenda*“ (Ebenda 1563).

Biogr. méd. VI, pag. 135. — Dechambre, 2. Série, III, pag. 224.

Pgl.

*Luys, Jules-Bernard L., zu Paris, ist 1828 daselbst geboren, wurde 1857 dort auch Doctor mit der These: „*Études d'histologie pathol. sur le mode d'apposition et l'évolution des tubercules dans le tissu pulmonaire*“, wurde 1862 Médecin des hôpitaux, 1863 Arzt in der Salpêtrière und der Maison de santé zu Ivry (Seine). Er ist Mitglied der Acad. de méd. seit 1877 und wurde 1881 Gründer der Zeitschrift: „*L'Encéphale. Journal des maladies mentales et nerveuses*“. Er verfasste: „*Recherches sur le système nerveux cérébro-spinal, sa structure, ses fonctions et ses maladies*“ (1864, av. atlas, 40 pl.) — „*Études de physiologie et de pathologie cérébrales*“ — „*Iconographie photographique des centres nerveux*“ (2 voll., 1872, 4.) — „*Des actions réflexes du cerveau etc.*“ (1874, av. 2. pl.) — „*Le cerveau et ses fonctions*“ (1875) — „*Traité pratique des maladies mentales*“ — „*Mém. sur la locomobilité intra-crânienne du cerveau*“ — „*Leçons sur la structure et les maladies du système nerveux. Recueilli. par J. Dave*“ (1875, av. pl.).

Lorenz, III, pag. 328; VI, pag. 189.

Red.

*Luzzato, Beniamino L., am 3. December 1850 in Padua geboren und dort ausgebildet, gelangte 1872 zur Promotion und war darnach 5 Jahre am dortigen Hospital thätig, habilitirte sich 1876 für specielle Pathologie, die er seit 1879 dort allein docirte und wurde 1882 zum Extraordinarius und Leiter der propädeutischen Klinik ernannt. Er beschäftigte sich mit verschiedenen klinischen Untersuchungen, so über das systolische Geräusch an der Herzspitze (Padua 1875), über chronische Bronchopneumonie und Tuberculose (Mailand 1876), über Tetanus traumaticus in der Schwangerschaft (Padua 1876) und veröffentlichte auch eine Reihe interessanter casuistischer Beiträge. Umfangreichere Publicationen L.'s sind noch: „*Embolia dell' arteria polmonale*“ (Mailand 1880) — „*Vademecum di percussione*“ (Padua 1882) — „*Lezioni di propedeutica clinica*“ (1882—83).

Wernich.

*Lynch, John S. L., geboren in St. Mary's co., Md., am 24. November 1828, besuchte die Maryland-Universität, wurde 1853 mit der Approbation als M. D. entlassen, begann seine Praxis in Leonardtown, Md., siedelte 1854 nach Baltimore und 1858 nach Clifton, Ala., über, ging jedoch 1872 wieder nach Baltimore zurück, wo er das Coll. of Phys. and Surg. mitbegründen half, ein Jahr lang Professor der Anatomie an dieser Anstalt war und seit 1873 Prof. der theoretischen und praktischen Medicin daselbst ist. Er schrieb u. A.: „*Physiological relations of the white and red blood corpuscles*“ (Richmond and Louisville Med. Journ., 1873) — „*Etiology and treatment of eclampsia*“ (Baltimore Physician and Surgeon, 1874) — „*Observations on the etiology of typhoid fever*“ (Ibid. 1874) — „*The germ theory of disease*“ (Ibid. 1875) — „*Hæmorrhagic malarial fever*“ (Ibid. 1876) — „*On veratrum viride*“ (Transact. Med. and Chir. Rec. of Med., 1877).

Atkinson, I, pag. 230.

Pgl.

Lynn, William L., zu London, war Surgeon am Westminster Hosp., schrieb: „*The singular case of a lady, who had the small-pox during preg-*

nancy, and who communicated the same to the foetus" (London 1786; new ed. 1791) und eine Anzahl von casuistischen Aufsätzen in der *Lancet* (1832, 33) über Durchschneidung des Halses mit Heilung, Compression bei einem Kniekehlen-Aneurysma, Steinschnitt, Schädelbruch u. s. w. Er war bis in sein hohes Alter als Hospital-Chirurg thätig und starb als der zuletzt lebende persönliche Freund von JOHN HUNTER plötzlich am 24. Juni 1837, 84 Jahre alt.

Callisen, XII, pag. 20; XXX, pag. 155.

G.

Lyonnet, Robert L., geboren in Puy-en-Velay (Haute-Loire), lebte im 17. Jahrhundert, war consultirender Arzt von Ludwig XIII. und veröffentlichte die Resultate seiner Beobachtungen während der schweren Pestepidemie von 1629 und 1630 in der Schrift: „*Λοιμωγῶν seu reconditarum pestis et contagii causarum curiosa disquisitio ejusdemque methodica curatio*“ (Lyon 1639); ausserdem schrieb er: „*Diss. de morbis hereditariis*“ (Paris 1647).

Biogr. méd. VI, pag. 140.

Pgl.

Lyser, Michael L., der renommierte Prosector TH. BARTHOLIN'S, war 1626 in Leipzig geboren und studierte Anfangs hier, später in Kopenhagen, wo er sich von 1649—52 eifrig mit der Anatomie beschäftigte und an den Arbeiten BARTHOLIN'S, speciell an den Entdeckungen der Vasa lymphatica, einen wesentlichen Antheil nahm, was BARTHOLIN übrigens auch in einem Briefe an MARTIN BOGDAN (Epist. med. Cent. II.) offen zugesteht. Ja, O. RUDBECK konnte sogar in seinen heftigen Streitschriften gegen BARTHOLIN, die Prioritätsfrage der Entdeckung betreffend, insinuieren, der eigentlich geschickte anatomische Untersucher sei durchaus nicht BARTHOLIN, sondern L. („forte tuus Lyserus exercitatiores in his habet manus. Quid enim sine eo potes? Mirum vero te aliena manu inventa pro tuis crepitare“), jedenfalls ein Beweis des hohen Ansehens des jungen Anatomen. Sein Hauptwerk war: „*Culter anatomicus, hoc est methodus brevis, facilis ac perspicua, artificiose humana corpora incidendi, cum nonnullorum instrumentorum iconibus*“ (Kopenhagen 1653; 1665; Frankfurt 1679; Utrecht 1706; Leyden 1726; 1731; deutsche Uebers. Bremen 1735; engl. Uebers. London 1740), eines der besten und eingehendsten anatomischen Handbücher jener Zeit. 1652 verliess er Kopenhagen, um nach Universitäten in Deutschland und Italien zu gehen. 1656 kam er nach Leipzig zurück und bekleidete hier eine kurze Zeit eine medicinische Professur. 1657 wendete er sich wieder nach Dänemark, wo er bis zu seinem Tode, der schon 1659 eintrat, als Provinzialmedicus für die Inseln Lolland, Falster und Møen, mit Wohnort in Nykjöbing, thätig war. Seine „*Observ. medicae posthumae*“ erschienen in Kopenhagen 1665.

Ingerslev, I, pag. 529—30. — Sommer, Thomas Bartholin (Universitätsprogramm, 1858).

Petersen.

Lysons, Daniel L., geboren 1726, studierte in Oxford, praktizierte in Gloucester und später in Bath, wo er Arzt am allgemeinen Hospital war und am 20. März 1800 starb. L. ist Verfasser folgender Schriften: „*An essay on the effects of camphire and calomel in continued fevers etc.*“ (London 1771) — „*Practical essays on continued and intermitting fevers, dropsies, disease of the liver*“ (Bath 1777, 83) — „*Further observations on the effects of calomel in dropsy*“ (Ebenda 1779); ferner einiger kleiner Abhandlungen in den *Philosophical Transact.* der Jahre 1762, 69, 72.

Biogr. méd. VI, pag. 140. — Dict. hist. III, pag. 496.

Pgl.

Lysiponus, ein berühmter Augenarzt, der zu Zeiten des Kaisers Augustus am Hofe desselben lebte, über dessen Lebensverhältnisse aber sonst nichts weiter bekannt ist. GALENOS erwähnt (De compositione medicamentorum secundum locos, Lib. IV, Cap. VIII, Ed. Kuehn, VII, 771) ein Collyrium unter dem Titel: „*Lisiponium*“, das vielleicht diesem Arzte zugeschrieben werden darf.

A. H.